

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ersteinst. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheinung der Zeitung / Postfach-Nr. Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 118 | Altensteig, Samstag den 23. Mai 1931 | 54. Jahrgang

Der Zollunionsplan beim Haager Gerichtshof

Haag, 22. Mai. Das Sekretariat des Ständigen internationalen Gerichtshofes gibt bekannt, daß dem Gerichtshof nunmehr die offizielle Aufforderung des Völkerbundesrates um Abgabe seiner Entscheidung über das geplante deutsch-österreichische Zollabkommen zugegangen ist. Dieses Urtheil wird vom Gerichtshof gemäß dem durch das Statut geregelten Verfahrensgange in Behandlung genommen werden.

Interview Schobers mit dem Vertreter des Amsterdamer „Telegraaf“

Amsterdam, 22. Mai. Der hiesige „Telegraaf“ veröffentlicht eine Unterredung, die sein österreichischer Mitarbeiter mit dem österreichischen Botschafter Dr. Schober gehabt hat. In dieser Unterredung erklärt Dr. Schober, daß auf dem alten politischen Programm Österreichs in erster Linie seine freiwillige Neutralität stehe, weshalb er stets gegenüber allen Forderungen, sich politisch irgend einer Staatengruppe anzuschließen, taub geblieben sei, obwohl ein Eingehen auf derartige Bestrebungen sicherlich die Lösung verschiedener wirtschaftlicher Fragen erleichtert haben würde. Im übrigen lasse sich von den außenpolitischen Rücksichten Österreichs sagen, daß die Fragen des Verhaltens Österreichs die Frage des Verhaltens seiner Nachbarn sei. Eine enge österreichisch-schlesisch-polnische Zusammenarbeit sei wiederholt ins Auge gefaßt worden. Auch mit Italien sei im Jahre 1922 eine enge wirtschaftliche Annäherung versucht worden, die die Form einer Zollunion gehabt habe, und deren Bedingungen viel weiter gegangen seien als der vielbesprochene deutsch-österreichische Vertragsentwurf. Das bekannte Genfer Protokoll vom Jahre 1922 habe jedoch dieses Projekt vereitelt. An dem Plane des Abchlusses einer Zollunion mit Deutschland werde Österreich unter allen Umständen festhalten und es werde alles versucht, um sie in einem allgemeinen europäischen Rahmen unterzubringen.

Memel und Danzig

vor dem Völkerbundsrat

Genf, 22. Mai. Der Völkerbundsrat hat am Freitag nachmittag seine Arbeiten mit einer sehr reichhaltigen Tagesordnung fortgesetzt. Angenommen wurde zunächst der Bericht des spanischen Delegierten über den deutschen Antrag, die Zivilverwaltung nicht in die Arbeiten der Abrüstungskonferenz einzubeziehen. Der Bericht erklärt, daß die Abrüstungskonferenz auf Grund der bis dahin ansuauernden Unterlagen eine Entscheidung zu treffen habe, ferner wurde angenommen der Bericht über die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz, der außer verschiedenen technischen Einzelheiten die Wahl Hendersons zum Vorsitzenden und die Abhaltung der Konferenz in Genf vorseht, der Bericht über die aus der dritten Tagung des Europa-Ausschusses gefaßten Beschlüsse und schließlich der vom deutschen Vertreter erhaltene Bericht, der die zweite Konferenz für eine planmäßige Wirtschaftspolitik bezeichnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte: Schutz der Minderheiten in Oberschlesien und in den politischen Wojewodschaften Schlesien, Polen und Rumänien wurden sodann am Samstag zurückerstellt.

Über die deutsche Memelbeschwerte berichtete der norwegische Delegierte. Er sprach in seinem Bericht die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, auf der Grundlage der Memelkommission eine Regelung sowohl der juristischen als auch der finanziellen Fragen zu finden. Komme eine Einigung nicht zustande, so soll auf Grund des gleichen Artikels der Haager Gerichtshof angerufen werden. Reichsaussenminister Dr. Curtius begrüßte es, daß die finanzielle Frage im Memelgebiet mit der autoritativen Hilfe von Sachverständigen des Völkerbundes gelöst werden solle. Hoffentlich werde sich nach Erledigung der beiden Fragen der Völkerbund nicht mehr mit dem Memelgebiet zu befassen haben. Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde der Bericht des Oberkommissars in Danzig über die Beziehungen zwischen der freien Stadt und Polen behandelt. Der britische Außenminister Henderson als Berichterstatter analysierte die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Berichtes und hob dessen Feststellung hervor, daß der gegenwärtige Konflikt kein Konflikt zwischen Danzig und dem Völkerbund sei und daß infolgedessen zu besonderen Schritten, insbesondere zur Heranziehung polnischer Truppen, keine Veranlassung sei. In der von Henderson vorgeschlagenen Entscheidung fordert der Völkerbundsrat die beiden Teile auf, alles in ihren Kräften Stehende zur Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu tun. Der Oberkommissar wird aufgefordert, für die nächste Ratstagung einen neuen Bericht vorzulegen.

Der polnische Außenminister Jaleski erklärte, daß er sich bei der Abstimmung über die Entscheidung der Stimme enthalten werde, da sie nicht dazu angetan sei, die Lage zu bessern. Der Danziger Senatspräsident Dr. Jachim befiel sich vor, seine Bemerkungen zu gegebener Zeit vorzubringen, insbesondere auch gegenüber dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Graf

Stawina, dem er anlässlich seiner Wiederwahl seine Glückwünsche aussprach. Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Graf Stawina, führte aus, daß in letzter Zeit die Lage in Danzig sich in recht bedrohlicher Weise entwickelt habe. Er lehre aber nach den heutigen Erklärungen im Völkerbundsrat nach Danzig in der Hoffnung auf eine Besserung der Lage zurück. Dr. Curtius richtete an alle Parteien den Appell, sich vom Geiste völliger Unparteilichkeit leiten zu lassen. Der Völkerbundsrat beschloß sodann auf Vorschlag Hendersons, die Frage der von Polen geforderten Gleichberechtigung der polnischen Staatsangehörigen auf Danziger Gebiet mit den Danziger Staatsangehörigen dem Haager Gerichtshof zu überweisen.

Einzelbesprechungen in Genf

Genf, 22. Mai. Der heutige Vormittag wurde von den Delegationsführern zu einer regen persönlichen Führungsnahme benutzt. Der italienische Außenminister Grandi hatte im Hotel Metropole eine Unterredung mit dem russischen Volkskommissar Litwinow, der überhaup die Gelegenheit seiner Genfer Anwesenheit wahrzunehmen hat, um mit den verschiedensten Delegationen in gründliche Ausprachen über wirtschaftliche Fragen einzutreten. Litwinow hatte auch insbesondere eine längere freundschaftliche Unterredung mit dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Jachim. Dr. Jachim dankte dem russischen Volkskommissar für die Unterstützung, die die Danziger Wirtschaft seitens der Regierung der Sowjetunion durch Erteilung von Schiffsbauaufträgen und Abnahme von Produkten der Danziger Landwirtschaft erfahren habe. Litwinow erklärte, er könne Danzig versichern, daß die Sowjetunion an allen Vorgängen in Danzig, insbesondere auch an der Entwicklung seines Wirtschaftslebens das lebhafteste Interesse nehme. Die Sowjetregierung werde alles tun, um ihrerseits die Beziehungen zu Danzig immer mehr auszubauen und enger zu gestalten. Außer Deutschland habe wohl kein Staat Danzig mit solchem Wohlwollen gegenüber wie gerade die Sowjetunion.

Den noch vor dem Völkerbundsrat schwebenden deutsch-polnischen Fragen galt ein Besuch, den Reichsaussenminister Dr. Curtius dem Reichsminister Vossjama abtrotzte. Bei seiner Rückkehr wurde Dr. Curtius von dem polnischen Außenminister Jaleski erwartet. Die Regelung der zur Erörterung stehenden Fragen ist gegenwärtig noch ganz in der Schwebe, da Polen dem Vornehmen nach in allen Nebenfragen sich unannehmlich zeigt, wenn Deutschland nicht den inzwischen mit großer Verspätung eingegangenen und vom Standpunkt sowohl der oberösterreichischen Bevölkerung als auch vom Standpunkt der Januar-Entscheidung des Völkerbundes durchaus unannehmlichen Bericht der polnischen Regierung wenigstens grundsätzlich annimmt. Polen möchte, solange diese grundsätzliche Annahme nicht erfolgt ist, selbst einer Vertagung der Angelegenheit zur weiteren Ergänzung des Materials widersprechen.

Curtius erhielt den Gegendesuch des italienischen Außenministers Grandi. Ferner hatte Dr. Curtius eine Unterredung mit dem österreichischen Botschafter Dr. Schober, der nachmittags Genf verließ.

Explosion bei Lüttich

Lüttich, 22. Mai. Eine Explosion in der Kokerel in Seraing hat außerordentlich schwere Folgen gehabt. Ueber die Ursachen, die den Gasometer zur Explosion brachten, ist näheres noch nicht bekannt. Das Feuer, das der Explosion folgte, breitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit aus. Es erfasste in besonderer Weise die benachbarten Zerkleinerungsbetriebe, die vollkommen zerstört wurden. Aber nicht nur die genannten Anlagen wurden vernichtet, auch in der Umgebung wurde großer Schaden angerichtet. Die Wirkung der Explosion erstreckte sich so weit, daß in der Bahnhofstraße der benachbarten Gemeinde Cugres sämtliche Fenster Scheiben aller Häuser herausgedrückt oder zerfplittert wurden. Zu den 15 Verletzten gehört auch eine Frau. Ihr Zustand ist ernst. Weiter wird noch eine Person vermisst.

Einberufung der soz. Reichstagsfraktion

Berlin, 21. Mai. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschloß, die Reichstagsfraktion für Donnerstag den 28. Mai nach Berlin einzuberufen. Er beschloß ferner mit der politischen Lage und beschloß u. a., beim Reichskanzler erneut ernste Vorstellungen in der Brotpreisfrage zu erheben und zu verlangen, daß die Regierung durch eine allgemeine Senkung des Weizen- und Roggenpreises binnen kürzester Frist die Gewähr für die Vermehrung weiterer Brotpreisverbahnungen und für die Rückabmähmung der bisherigen Preissteigerungen schaffe. Der Reichskanzler soll dabei nachdrücklich auf die politischen Folgen aufmerksam gemacht werden, die durch ein Verlangen der Reichsregierung in dieser politisch und psychologisch so unangenehm bedeutsamen Angelegenheit entstehen würden. Ohne den Beschluß der Fraktion vorzuarbeiten, stellte sich der Vorstand ferner auf den Standpunkt, daß die überaus ernste Finanzlage der öffent-

lichen Körperschaften nicht zu einem Abbau der sozialen Einrichtungen durch eine neue Notverordnung benutzt werden dürfe. Die aufgestellten Forderungen sind dem Reichskanzler im Form eines Briefes übermittelt worden. Der Brief wird am Samstag veröffentlicht werden.

Neues vom Tage

Keine Untersuchung der Reparationsfrage beantragt
Berlin, 22. Mai. Zu der Meldung ausländischer Blätter, die Reichsregierung beabsichtige, bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich die Entsendung einer Kommission zu beantragen, die eine Diagnose hinsichtlich der Reparationsfrage stellen soll, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß derartige Absichten bei der Reichsregierung nicht bestehen.

Außerordentliche Tagung des Deutschen Beamtenbundes
Berlin, 22. Mai. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes nahm in ihrer außerordentlichen Sitzung zu den in der Presse angekündigten Maßnahmen der Reichsregierung auf Finanz- und wirtschaftspolitischen Gebiete Stellung. Sie sprach sich erneut mit aller Entschiedenheit gegen jede Gehaltskürzung oder Sonderbelastung der Beamtenschaft aus und gab zugleich ihrem Bedauern Ausdruck, daß der Reichskanzler bis jetzt noch keine Gelegenheit zu der Aussprache gegeben hat. Die Bundesleitung hat eine außerordentliche Tagung der Führer des Deutschen Beamtenbundes aus dem ganzen Reich für Mittwoch, den 27. Mai, nach Berlin einberufen.

Eine langfristige Anleihe für Deutschland?
London, 22. Mai. Der Genfer Korrespondent des „Daily Herald“ nennt die Ernennung eines Ausschusses zur Erleichterung internationaler Anleihen unter den Auspizien des Völkerbundes hochwichtig. Denn es werde davon gesprochen, daß die Folge eine große, langfristige Anleihe für Deutschland sein werde, die die Gefahr eines völligen wirtschaftlichen Zusammenbruchs abwende und hundert andere Probleme erleichtern würde.

Einigung zwischen Reichskanzler und Bayerischer Volkspartei
München, 22. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Vertretern der Bayerischen Volkspartei wegen des Steuervereinfachungsgesetzes haben am Freitag zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Ueber den Inhalt der Besprechungen ist bis zur endgültigen Stellungnahme des Landesparlamentes der Bayerischen Volkspartei Vertraulichkeit vereinbart. Der Landesparlament tritt am 30. Mai in München zusammen. Nach einstimmiger Auffassung der Unterhändler der Bayerischen Volkspartei ist nunmehr eine signierte Verständigung abgeschlossen.

Wärmeszenen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung
Berlin, 21. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag kam es bei der Beratung der geplanten Verkleinerung der großen Sammlen. Nachdem bereits der Räumere Auf fortwährend durch Zurufe der äußersten Linken und Rechten unterbrochen worden war, setzte der Wärm wieder ein, als der deutschnationalen Stadtverordnete von Jodkin zu der Vorlesung sprechen wollte. Sehr bald mischte sich auch die Tribüne ein. Schließlich schimste und brüllte das ganze Haus wild durcheinander, jedoch kein Wort mehr zu verstehen war und der Vortreiber die Sitzung unterbrechen mußte. Daraufhin klammerten die Kommunisten die Internationale an, während die Nationalsozialisten „Deutschland erwache“ riefen. Der Stadtverordnetenvorsteher ließ nunmehr die Tribüne räumen. Zuletzt verließen die Kommunisten, die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen den Sitzungssaal. Da infolgedessen das Haus beschlußunfähig war, wurde die Sitzung geschloffen.

Württembergischer Landtag

Der Wirtschaftsetat im Landtag
Stuttgart, 22. Mai. Der Landtag setzte die Beratung des Etats des Wirtschaftsministeriums, Kap. 64 und 65 (Ministerium und Zentralfstelle für Landwirtschaft) fort.
Vom Abg. Bergenthaler (NS.) ist folgender Antrag eingegangen: Das Staatsministerium zu erlauben, bei der Reichsregierung für sofortige Einleitung von Verhandlungen über Herabsetzung der Domantribute vorstellig zu werden, um so die Voraussetzungen für Steuererleichterungen und Preisoberabstimmungen zu schaffen.
Abg. Feuerstein (S.): Die württ. Konsumvereine haben die billigsten Brotpreise im ganzen Reich, trotz unünftlicher Fruchtverhältnisse. Der Wirtschaftsminister hatte wohl die Absicht, die Konsumvereine zu diskreditieren. Die Konsumvereine sind parteipolitisch nicht gebunden, sondern sind ganz unabhängig. Man kann die Konsumvereine daher nicht in Zusammenhang mit der Sozialdemokratischen Partei bringen. Der Anstoß zur Brotpreisverbahnung ging nicht vom Stuttgarter Konsumverein, sondern von der Stuttgarter Bäcker-Zununa aus. Der Konsumverein war also nicht Dränger und Stürmer. Beim 2 Pfund-Brotlaib hat der Konsumverein nur um 1 Pfennig aufgeschlagen, während die Bäcker um 2 Pfennig aufschlugen. Dabei bewährt der Konsum-



verein eine hundertprozentige Kaufpreiserhöhung. Dabei sind die Konsumvereine durch Sonderumlagen noch extra belastet. Außerdem hat der Konsumverein Stuttgart seinen Vorschlag vor-

Wirtschaftsminister Dr. Meier: Bei der öffentlichen Darstellung der Beschlüsse der Länder durch die Reichsausschüsse sind gewisse Übertreibungen unterlaufen. Tatsächlich besteht eine sehr hübsche Beschlüsse der Länder und das Württ. Wirtschaftsministerium hat seit einer langen Reihe von Jahren einen zwar stillen, aber eben und keineswegs erfolglosen Kampf in dieser Angelegenheit geführt. Diesem Vorstoß ist es zu verdanken, daß man endlich in Berlin auf diese Beschwerden zu hören beginnt. Da die Beschlüsse Württembergs auf dem Gebiet des Lokomotivwesens anders nicht zu beheben war, ist Klage beim Staatsgerichtshof auf anderweitige Befreiung der Lokomotivquote erhoben worden. Das Wirtschaftsministerium leidet der Württ. Industrie bei der Bewerbung um Aufträge des Reichs, der Reichsbahn und der Reichspost usw. seine ganze Unterstützung. Was das Gutachten von Brauns betrifft, so müssen die Maßnahmen für die Verringerung der Arbeitslosigkeit im Winter 1931 und 1932 heute schon eingeleitet und vorbereitet werden. Der Arbeitszeitverlängerung stehen bei der besonderen Struktur unserer Württ. Industrie die größten Bedenken gerade vom Standpunkt der Arbeitnehmererschaft aus entgegen. Die Arbeitszeitverlängerung bringt unvermeidlich einen Lohnausfall von 17 Prozent. Diese eine Wirkung ist sicher; unsicher ist aber, ob die gewünschte weitere Wirkung eintritt, daß nämlich ein Sechstel mehr Arbeiter eingestellt wird. Die Württ. Industrie ist eine ganz ausgetrochene Exportindustrie. Von 51.000 Arbeitern, die in der Württ. Metallindustrie beschäftigt sind, arbeiten 64 Prozent für das Ausland, 36 Prozent für das Ausland. Die Exportförderung muß eine ganz wichtige Aufgabe der württ. staatlichen Wirtschaftspolitik sein. Der zweite Hauptvorstoß des Gutachtens Brauns sieht die Möglichkeit, die heutige Wirtschaft aus ihrer Erstarrung zu lösen, nur in der Neuinvestition größerer Kapitalanlagen in gewissen „förderungsbedürftigen“ Arbeitsgebieten. Die Entscheidung ob diese wirtschaftspolitischen Maßnahmen möglich sein werden, ist aber nicht in die Hände Deutschlands allein gegeben. Der Vorschlag ist offensichtlich objektiv unersättlich geworden.

In der Befriedung des deutschen Ostens tritt auch die Württ. Regierung mit aller Wärme für eine Förderung dieses Gedankens ein. Obwohl die Siedlungsfrage an sich für sich Reichsangelegenheit ist, fördern wir auch vom Land aus durch eigene Mittel die Siedlung. Bei der Beschaffung von Kolonialarbeitern marschiert Württemberg an der Spitze des Reichs. Der Prozentsatz der Kolonialarbeiter ist in Württemberg 6 1/2 mal so groß als der Reichsdurchschnitt. Gegenwärtig werden 3700 Kolonialarbeiter beschäftigt, das sind 6 Prozent sämtlicher Kriegenunterstützungspersonen, währenddem der Reichsdurchschnitt nur 0,6 Prozent ist. Deshalb ist die Verbandstimmung des Konsumvereins nicht befriedigend, hat folgenden Grund: In dem vorher verteilten Jahresbericht der Konsumvereine waren zahlreiche unbestimmte Angriffe gegen die Württ. Regierung enthalten. Ich hatte keine Veranlassung, diese Angriffe bei der Tagung nochmals mitanzuhören.

Abg. Nersenthaier (NS.) begründet seinen Antrag betr. Beibehaltung der Vorkontingente. Die Ausführungen des Wirtschaftsministers über den Vorschlag bedauern wir. Es ist falsch, daß der Wachstumswach der Nationalsozialisten Schuld am Kapitalverlust der Reichsbank war. Hier handelt es sich um künstliche Notwendigkeiten des internationalen Großkapitals. Das Wirtschaftsministerium ist überflüssig. Vier Minister kümmern sich um Württemberg. Hier könnte man sparen. Wir lehnen jede Wirtschaftspolitik ab, die darauf ausgeht, die Exportindustrie auf Kosten der Landwirtschaft zu fördern.

Wirtschaftsminister Dr. Meier: Es ist keine Rede davon, daß ich parteipolitisch gestochen habe. Ich mußte alle Gründe anführen. Ich habe keine Partei genannt und nur ausgeführt, daß die politischen Unruhen nach den letzten Reichstagswahlen uns wirtschaftlich sehr geschadet haben. Es ist auffallend, daß seit dem September 1930 die Zinssätze in der ganzen Welt fielen und nur in Deutschland liegen.

Abg. Vins (3.): Wenn es der Landwirtschaft wieder gut geht, dann haben auch Mittelstand, Handel und Gewerbe wieder ein gutes Auskommen. Dankbar anerkennen wir die Verdienste des Kabinetts Stöckel um die Landwirtschaft. Auch Wirtschaftsminister Meier albt sich große Mühe, für unsere Landwirtschaft einzutreten.

Abg. Dr. Bruckmann (Dem.): Die Struktur der württ. Spezialindustrie ist wenig gealtert, die 40 Stundenwoche einzuführen. Viele Betriebe sind Saisonbetriebe, die in der Saison durch Mehrleistungen die Ausfälle in der übrigen Zeit bereinigen müssen. Wir treten für die freie angebandene Wirtschaft ein und lehnen jede Spezialisierung ab. Für Württemberg ist eine schematische Einführung der 40 Stundenwoche ganz unmöglich. — Weiterberatung Samstag vormittag.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Mai 1931.

Amliches. Der Herr Staatspräsident hat die Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Lauffen a. N. O. A. Besigheim dem Hauptlehrer Duppel in Altensteig O. A. Nagold übertragen.

Kraftpostverkehr in der Richtung Simmersfeld und Besenfeld. Bei genügender Beteiligung werden am Pfingstsonntag im Anschluß an den von der Reichsbahn angelegten Sonderzug Altensteig an 8 Uhr Kraftwagenfahrten in der Richtung Besenfeld und Simmersfeld ausgeführt. Die Kraftwagen stehen am Bahnhof zur Verfügung bereit.

Der katholische Gottesdienst ist am Pfingstsonntag ausnahmsweise um 8 Uhr.

Turnerbesuch. Ueber Pfingsten ist die 1. Handballmannschaft des Turnvereins Zuffenhausen hier zu Besuch. Wir rufen ihnen ein herzlich willkommen in unserem gastfreundlichen Städtchen zu. In zwei Freundschaftsspielen am Pfingstsonntag und Montag werden die Vertreter des Groß-Stuttgarter Turnvereins ihr Können zeigen.

Fremdenabfänger. Die Stadtpfelle konzertiert am Pfingstsonntag vormittag von 11—12 Uhr auf dem unteren Marktplatz. Das Programm wird dort angeschlagen.

Der Marktplatzbrunnen erhielt mit der erfolgten Wiedereröffnung der Goldfische, Porzellan und Karpfen durch Gastwirt Luz zum „Bod“ nun wieder eine besondere Anziehung.

Mission. Die Missionsarbeit der Gegenwart geschieht mitten in all den Bewegungen, die heute die Völker erschüttern, Bolschewismus, Nationalismus, Rassenkampf. In Indien ist es vor allem der Nationalismus, der sich an den Namen Gandhi knüpft. Für die Mission ist er einerseits Hemmung, andererseits auch Förderung. In einem interessanten Bericht aus Südbindien stand vor kurzem zu lesen: „Zweifellos wird unsere Arbeit da und dort gehemmt. J. B. wird bei Götzenfesten ab und zu den Evangelisten von jungen nationalistischen Eiferern geboten, den Platz zu räumen, auf dem sie bis dahin jedes Jahr ungestört hatten predigen dürfen. Da und dort wird ihnen auch aus dem nationalen Pöbeln und Denken heraus widersprochen. Und doch kann im allgemeinen die Reisepredigt fast überall ungehindert fortgehen. Tatsächlich ist der Widerstand, den die Gandhibewegung für die Missionsarbeit bedeutet, nicht so stark, wie man gefürchtet hatte. In gewissem Sinn bedeutet der Einfluß Gandhis sogar eher eine Förderung der Missionsarbeit. Gandhi bietet in seiner Gesinnung und in seinem Verhalten Tugenden, die manchen helfen, die Gesinnung und Tat Jesu wenigstens einigermaßen zu verstehen. Das Beispiel Gandhis von der Nächstenliebe und Leidenswilligkeit hat auch auf die Christen seine Wirkung nicht verfehlt. Nach einer Seite hin hat die Gandhibewegung ganz entschieden im Denken und Leben der Christen klärend und heilend gewirkt, nämlich durch den Bogen der Alkoholbuden und das Umhauen der zur Herstellung von Alkohol gezogenen Palmbäume. In allen Gemeinden wurde in größerem oder kleinerem Maß Palmwein getrunken, und manch einer trug infolge des Trinfens einen leiblichen oder seelischen Schaden mit sich herum. Nun sind unter den Kezten der Vaterlandsfreunde so viele Weindäme gefallen und unter ihren energischen Händen so viele Alkoholbuden geschlossen worden, daß kein Wein mehr erhältlich ist. Damit ist den Trinkern die Gelegenheit zum Trinken entzogen, sie sind zur Abstinenz gezwungen.“ — Von der Missionsarbeit der Kaiser Mission in Indien eingehenderen Bericht zu bekommen, dazu haben wir Gelegenheit am Pfingstfest, das am 31. Mai, nachm. 1/3 Uhr in der Kirche in Altensteig gefeiert wird. Herr Missionssekretär Jehle aus Stuttgart wird dazu kommen. Jedermann ist heute schon herzlich eingeladen.

800 R.M. Versicherungsbeiträge pro Kopf und Jahr! Aus dem letzten erschienenen Jahresbericht der Preussischen Bergwerks- und Hütten-A.G. (Preußag) in Berlin geht hervor, daß die Jahresausgaben an Versicherungsbeiträgen (Kranken-, Arbeitslosen- und Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung, Pensionsbeiträge und solche für die Arbeitnehmer zusammen) je 600 R.M. pro Kopf gegen 548 R.M. in 1929 und 328 R.M. in 1925 betragen.

Altensteig-Dorf, 23. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern vormittag verunglückte der 22 Jahre alte Hans Seeger vor hier tödlich. Er war im Walde mit Holz machen beschäftigt. Eine kleine stürzende Tanne traf den Verunglückten an der Schläfe, was den sofortigen Tod des fleißigen und ordentlichen jungen Mannes zur Folge hatte. Den betroffenen Familien Schuttheil Seeger und Sohn wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Simmersfeld, 23. Mai. (Beerdigung von Anferwirt Stoll.) Unser Ort war gestern das Ziel vieler Leidtragender, die von Nah und Fern hierher gekommen waren, um dem so jäh aus dem Leben geschiedenen Anferwirt Jakob Stoll die letzte Ehre zu erweisen. Kaum wird Simmersfeld einen so großen Trauerzug gesehen haben, als bei dieser Beerdigung, die Zeugnis von der großen Beliebtheit und Verehrung des Entschlafenen in allen Kreisen gab. In dem stattlichen Zug waren besonders auch die Vereine von Simmersfeld vertreten, denen Anferwirt Stoll angehört hatte.

Am Grabe sprach Pfarrer Rehm und legte seiner Rede Joh. 5, 8 zu Grunde. Er gab in seiner Einleitung der Erschütterung Ausdruck, die der plötzliche Tod von Anferwirt Stoll, mitten aus seinem Wirken heraus, hervorgerufen hat und wie er viel zu früh für sein Geschäft, für Gattin und Kinder und für die Gemeinde gestorben sei, die in dem Verstorbenen einen tüchtigen Bürger, einen sachlich denkenden treuen und redlichen Mann verloren habe. Was er aus dem Geschäft seines Vaters gemacht habe, sei im ganzen Lande bekannt. Sein Haus habe überall einen guten Klang und für die Kurgaste werde er als Vater Stoll im Gedächtnis weiterleben. Er sei ein Mann vom alten Schlag gewesen, der die gute alte Art hochgehalten habe, ein aufrichter, wackerer und rechtlich denkender Mann. Zeit seines Lebens sei er für die Wohlfahrt seiner Gemeinde eingetreten und habe alle Bestrebungen gefördert, die dem wirtschaftlichen Aufschwung der Gemeinde gedient haben. Auch der Kirchengemeinde sei er mit großem Verständnis entgegengetreten, wofür er ihm besonders danke. Im Krieg sei er bei Vorgeleiteten und Untergebenen geschäftig und geachtet gewesen. Vor acht Tagen sei er noch in Alpirsbach gewesen, um seinen dort ansässigen ältesten Sohn zu besuchen. Große Ueberanstrengung möge dazu beigetragen haben, daß der gesundheitlich ohnehin nicht mehr ganz feste Mann einen so schnellen Tod gefunden habe. Der Geistliche lenkte dann die Blide der Leidtragenden auf den allmächtigen Gott und spendete ihnen den Trost des Himmels. Nach der Einsegnung sang der gemischte Chor „Neben den Sternen“. — Dann erstiff Bürgermeister Reher das Wort zu einem ergreifenden Nachruf. Er wies darauf hin, wie man durch den Tod von Anferwirt Stoll mitten in der herrlichen Frühlingszeit an die Vergänglichkeit erinnert werde. Der Tod von Anferwirt Stoll sei ein harter Schlag in einer Zeit, wo der Verstorbenen noch so dringend notwendig gewesen wäre. Die ganze Gemeinde Simmersfeld nehme herzlichen Anteil an dem raschen Hinscheiden des guten treuen Bürgers, mit seinem klaren und edlen Charakter und seiner Freundlichkeit. Schon in seinen frühen Jahren sei er in das Gemeindefollegium berufen worden und sei 27 Jahre als Gemeindevater und auch stellvert. Ortsvorstand tätig gewesen. Sein kluger Rat sei allgemein beachtet worden. Die Gemeinde Simmersfeld habe allen Grund, dem treuen Bürger, der ein Vorbild sei, ein treues Andenken zu bewahren. Als Zeichen des Dankes legte er dann namens der Gemeinde einen Kranz am Grabe nieder mit der Versicherung, daß die heutige Generation dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren werde. Bürgermeister Reher sprach dann auch im Namen des Militärvereins, der einen guten, treuen Kameraden verloren habe. Der Verstorbenen habe beim Train gedient, sei vierzehnhalb Jahre im Felde gestanden und habe hier seine Pflicht in treuer Weise erfüllt. Landauf, landab werde nach dem lieben Verstorbenen gefragt, der ein treuer Kamerad gewesen sei. Mit der Versicherung, daß man ihm ein treues Gedächtnis bewahren werde, legte der Redner einen Kranz in den alten deutschen Reichsfarben nieder. Die Fahne des

Bereins senkte sich über das Grab und drei Ehrenschüsse entboten dem Kameraden den letzten Gruß. Schließlich legte Bürgermeister Reher noch für den Militärverein einen Kranz nieder, dessen Mitbegründer und treuer Förderer der Verstorbenen war. Für den Turnverein sprach darauf Hauptlehrer Claß. Der Verstorbenen sei Mitbegründer des Vereins und ein treues Mitglied desselben gewesen, bei dem Wünsche des Vereins immer ein offenes Ohr gefunden hätten. Der Verstorbenen sei zwar kein aktiver Turner gewesen, habe sich aber den Turnerspruch „Frisch, Froh, Fröhlich, Frei“ zu eigen gemacht und nach ihm gelebt. Als Zeichen des Dankes folgte die Niederlegung eines Kranzes. Für den Schwarzwaldbereitschaft sprach dann Gemeindepfleger Waidlich, der hervorhob, daß der Tod von Anferwirt Stoll auch für den Schwarzwaldbereitschaft, dessen Mitbegründer und Förderer er gewesen sei, einen schweren Verlust bedeute. Unter der Versicherung, daß ihm der Verein ein treues Andenken bewahren werde, legte er im Namen des Vereins einen Kranz nieder. Steuersekretär Gruner-Altensteig sprach für die Kameraden des Reserve-Inf.-Regts. Nr. 119. Er führte aus, daß Kamerad Stoll seinen verantwortungsvollen Posten im Felde in musterhafter und treuer Weise ausgefüllt habe und wie er die Versorgung der Kameraden unter dem Blitz und Donner der Geschütze vorgenommen habe. Er legte dann einen Kranz nieder für die Kameraden der Vereinigung des Reserve-Inf.-Regts. Nr. 119. Die Musik spielte hierauf das Lied vom treuen Kameraden. Namens des Bezirksvereins widmete dann Alt-Schiffwirt Leont-Altensteig dem Verstorbenen, der ein Wort vom eitem Schrot und Korn gemein sei, einen Kranz. Als es galt, an dem Grabe Abschied zu nehmen, wurde manches Auge naß und gab Zeugnis von der großen Liebe und Verehrung, die Anferwirt Stoll genoss. Er ruhe im Frieden!

Göppingen, O. A. Tübingen, 21. Mai. (Ein Naturereignis.) Letzte Woche konnten verschiedene Personen, die sich im Gewand „Unter Lauern“ aus dem Feld und im Wald aufhielten, einen merkwürdigen Vorgang in der Natur beobachten. Urtypisch begannen im ganzen Waldteil die Bäume zu rauschen und ihre Wipfel bewegten sich in buntem Durcheinander. Da völlige Windstille herrschte, wurden die in der Nähe befindlichen Personen in läches Erstaunen versetzt. Zugleich erfüllte ein fürchterliches Brausen die Luft und es war deutlich das Rollen von Gesteinsmassen im Erdinneren hörbar. An der Oberfläche haben sich bis jetzt keine Veränderungen bemerkbar gemacht. Es ist daher anzunehmen, daß tief im Erdinneren eine Erdbebenbewegung stattgefunden hat, die durch die Regenfälle in letzter Zeit hervorgerufen wurde.

Wünzingen, O. A. Gmünd, 21. Mai. (Eine kaum acht Jahre alte Tanne blüht.) Ein wahrhaftiges Naturwunder steht im „Tannenwäldle“ bei Wünzingen. Während die Fichte unserer Wälder erst mit 60—70 Jahren, freistehend schon mit 30—50 Jahren ihre Mannbarkeit erreicht, steht im „Tannenwäldle“ ein nur wenig mehr als 1 Meter hohes Tannensäumchen, das an zwei seiner drei auswärtsstrebenden Endspitzen zwei wohlentwickelte, rote aufwärtsstehende weibliche Zapfenbüten trägt. Nach Rücksprache mit Wünzinger Landwirten ist das blühende Tannensäumchen vor etwa fünf Jahren aus der Verhulung in die Freilandkultur verpflanzt worden. Die im Tannenwäldle bei Wünzingen blühende Fichte ist also erst acht Jahre alt.

Stuttgart, 22. Mai. (Tiergarten Doggenburg.) Der Tiergarten weist heute, wie seit 25 Jahren nicht der Fall war, einen vielseitigen Tierbestand auf. In den letzten Tagen sind im Garten junge Edelhirsche geboren. In allen Zwingern macht sich zurzeit das Jungvolk breit. Ein Hahn ist die Kagenmutter, welche Ammenstelle an jungen Hühnchen vertritt. Bei den Gänzen, Hühnern und Entenarten erzeugen die kleinen, gelblichgelben Küken die Freude jedes Besuchers. Es sind weiter junge Angoraziegen sowie Wildschaf zu sehen. Große Heiterkeit rufen die drölligen Kunststücke des Elefanten hervor, welcher sich demüht, seinen Wärter zu rasieren, sowie Regel schießt und zum Tanz mit der Mundharmonika aufspielt. Es dürfte für jeden Besucher über die Pfingsttage eine Freude sein, all dies zu sehen.

Beschlagnahme der Südd. Arbeiterzeitung. Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Die Nr. 118 der Südd. Arbeiterzeitung vom 22. Mai ist auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten, Postgraphen 1 und 12, polizeilich beschlagnahmt worden.

Um die Wohnungszwangswirtschaft. Der Gemeinderat beschäftigte sich mit dem Antrag der Vereinigten Bürgervereine von Groß-Stuttgart, die Wohnungszwangswirtschaft mit möglicher Beschränkung aufzuheben. Es fand aber der Antrag der Sozialdemokraten bezw. der Verwaltung, vorläufig von weiteren Abbaumassnahmen abzusehen, mit großer Mehrheit Annahme.

Schülhütte O. A. Badnang, 22. Mai. (Unfall.) Als der 18jährige Arbeiter Max Lang mit dem Fahrrad von Badnang, wo er in Arbeit stand, nach Hause fuhr, geriet er beim Ueberholen eines mit einem Schlepper bespannten Langholzwegens unter diesen und wurde überfahren. Im Bezirkskrankenhaus Welzheim ist er seinen Verletzungen erlegen.

Wangen O. A. Göppingen, 22. Mai. (Brand.) Nachmittags brach im Anwesen des Georg Schurz-Jaus Feuer aus. Der Besitzer war gerade an einer Kreisfäße beschäftigt, als er Flammen aus dem Dach schlagen sah. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und griff tatkräftig ein. Ein großer Teil des Mobiliars und des Vieh konnte gerettet werden. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl des Wohn- und Wohnliegebäudes zerstört. Auch das Haus ist zum Teil ausgebrannt.

Bolheim O. A. Heidenheim, 22. Mai. (180 Hühner verbrannt.) Bei der Geflügelfarm von Jelter ist abends ein Stall abgebrannt. Die Ursache konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Schaden ist für den Besitzer groß, da in der Anlage etwa 180 Hühner verbrannt.

Altschau O. A. Saulgau, 22. Mai. (Brand.) In der Nacht auf Donnerstag wurden die Einwohner durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Das der Bäckerei Möhrle gehörende einstöckige Haus mit Scheune stand in hellen Flammen. Der Bewohner, Arbeiter Bud, konnte nur mit knapper Not sein und seiner Familie Leben retten. Das Mobiliar ist gänzlich mitverbrannt. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.



Am 22. Mai. (Die Reformationsfeier im Rundfunk.) Vom 400jährigen Jubiläum der Reformation überträgt der Südwest am Pfingstmontag 10 Uhr die Reformationsfeier mit Festgottesdienst im Almer Münster und die Ansprache von Kirchenpräsident D. Wurm. Anschließend findet eine Rundgebung auf dem Münsterplatz statt mit Gesang der vereinigten Kirchenchöre des Gebietes und der Glockenweihe des neuen Glockengeläutes.

Jagersheim O. Kraillsheim, 22. Mai. (Ehrenbürger.) Friedrich Wüstner hat das Amt des Anwalts am Altmünster 40 Jahre lang versehen. Aus Gesundheitsrücksichten hat er um Entbindung von seinem Amte nachgesucht. In Anerkennung seiner Verdienste um die Volksgemeinde Altmünster hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, dem bisherigen Anwalt Wüstner das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Aus Baden

Waldkirch, 21. Mai. („Miß Knidrig“.) In der Nähe von Waldkirch fanden zwei Freiburger Automobilisten mitten auf der Straße eine Tante liegen, die neben verschiedenen Papieren einen amerikanischen Reispapier auch 2400 Dollar und 110 Mark enthielt. Die Amerikanerin wurde in Hast angetroffen, wo sie den ehelichen Kindern das „süßliche“ Trinkgeld von 10 Mk. gab. Der Finder, der sich über die Knidrigkeit der Amerikanerin beärgerte, hätte besser getan, den Fund der Polizei zu übergeben und seinen Anspruch auf den geschätzten Finderlohn, der etwa 120 Mark betragen hätte, geltend zu machen.

Politische Schlägereien in Stuttgart

Der Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten Stuttgart, 22. Mai. Ueber einen Zusammenstoß von Nationalsozialisten und Kommunisten in Heselach am Donnerstagabend wird von der „Württembergischen Zeitung“ noch berichtet: Der Marsch der Nationalsozialisten durch die Karlsorstadt führte zu den größten Unruhen, die wir seit Jahren in Stuttgart hatten. Schon beim Marienplatz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei dem ein Mann mit dem Kopf nicht unerheblich verletzt worden sein soll, und die Polizei vom Gummihüpfel Gebrauch machen mußte. Der Zug der Nationalsozialisten bewegte sich mit Musik durch die Möhringerstraße nach dem Platz vor der Matthäuskirche. Hier kam es zu einer größeren Schlägerei. Unter wildem Geschrei wälzte sich ein Menschenhaufen am Boden. Auf die Liegenden schlugen die Umstehenden ein, die zugleich wieder angegriffen waren. Die Polizei schritt scharf ein und konnte nach einiger Zeit mit dem Gummihüpfel die Streitenden trennen. Neben dieser großen Schlägerei gingen kleinere einher. Ein Mann, der den Zug in der Schreiberstraße durch Handaufheben begrüßt hatte, wurde angegriffen und zu Boden geschlagen. In der Böllingerstraße trat ein Schutzmann einige Schritte am Boden wälzende Leute. In der Wolffstraße hörte eine Schlägerei erst durch einen regelrechten „Sturmangriff“ der Polizei auf. Es gab eine Reihe von Verletzten. Die Polizei nahm hier schon eine Anzahl Verhaftungen vor. Der Zug der Nationalsozialisten ging von der Schreiberstraße aus durch die Eisenstraße. Im Verkehrtamt kam es wieder zu Zusammenstößen, bei denen die Polizei mit dem Gummihüpfel Ordnung schaffte. Auf dem sogenannten „Ochsenplatz“ beim „Alten Schulhaus“ in der Böllingerstraße gab es eine Schlägerei, die in eine wahrhafte Massenschlacht ausartete. Hier ging es am schlimmsten zu. Ein wildgewordener Menschenhaufen schlug aufeinander los. Von einem Bauplatz in der Nähe wurden Steine geworfen, die teilweise Fenstersteingröße hatten. Ein Schuhmann wurde von einem solchen Stein an der Schulter getroffen. Auch Schüsse wurden abgegeben. Durch rücksichtslose Anwendung des Gummihüpfels gelang es der Polizei, die Menge auseinanderzutreiben. Durch die Straßen eilten Hunderte von Menschen in wilder Flucht, drückten sich in offenhängende Haustüren, aus denen sie, kaum war die Polizei weg, wieder herausquollen. Wüste Beschimpfungen gegen die Polizei wurden ausgehoben. Es gab auch hier eine Reihe von Verletzten und eine Anzahl Verhaftungen. Auf dem Platz vor der Matthäuskirche hielt ein Nationalsozialist eine Rede, in der er ausführte, daß die Nationalsozialisten nicht durch Heselach marschieren, um zu „propagandieren“, sondern um „aufzuklären“. Immer wieder hielten Schutzmänner den Schimpfenden und schreienden Kommunisten entgegen. Manchmal waren die Straßen geradezu ausgefüllt von eilig rennenden Leuten, durch die bereits „geräumten“ Straßen zogen die Polizeiautos. Die Nationalsozialisten zogen nach dem „Lindenplätze“, begleitet von Kommunisten, die immer wieder von der Polizei verfolgt wurden. Der Platz, wo sich der Zug der Nationalsozialisten auflöste, war von der Polizei abgesperrt. Die einzelnen kleineren Trupps wurden bei ihrem Abzug noch von der Polizei und Kommunisten begleitet. Es kam dabei zu einer kleineren Schlägerei in der Friedrichstraße. Auch an anderen Stellen der Stadt soll es noch Keibereien gegeben haben. Insgesamt wurden etwa 40 Teilnehmer an den Zusammenstößen festgenommen. Die Zahl der Verletzten ist ziemlich groß. Viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der N.S.-Kurier berichtet über die Zusammenstöße in Heselach, daß 90 bis 100 Nationalsozialisten verwundet wurden. Die von anderer Seite aufgestellte Behauptung, daß die SA-Leute bedrängt gewesen seien, wird von dem Blatt entschieden bestritten.

Die Regierung greift durch

Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel
Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Zusammenstöße von Angehörigen politischer Parteien haben neuerdings in Württemberg verschiedentlich zu erheblichen Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geführt. Da bei der Verhinderung der politischen Gegensätze eine Wiederholung derartiger Vorgänge zu befürchten ist, hat sich die bisherige weitgehende Zurückhaltung der Regierung nicht länger verantworten. Das Innenministerium hat sich deshalb gezwungen, unterm 23. ds. Mts. auf Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung in Verbindung mit Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit bis 30. September 1931 für Württemberg alle politischen Versammlungen unter freiem Himmel einzuschließen.

Verbot der Kuffüge und Propagandafahrten zu verbieten.

Unter Propagandafahrten fallen nicht nur Fahrten mit Lastwagen, sondern auch solche mit anderen Verkehrsmitteln.

Vom Polizeipräsidenten Stuttgart wird zu der politischen Schlägerei in Karlsorstadt am Donnerstagabend ergänzend mitgeteilt: Nach dem bisherigen Ergebnis der kriminalpolizeilichen Ermittlungen steht fest, daß eine planmäßige Störung des nationalsozialistischen Einzugs von kommunistischer Seite vorbereitet war. Wiederholt wurden die Nationalsozialisten mit Gegenständen aller Art bes worfen und mit Schlagwerkzeugen tätlich angegriffen. Diese Angriffe richteten sich verschiedentlich auch gegen die den Einzugs begleitenden Polizeibeamten, von denen acht leichtere Verwundungen davontrugen. Bei der Abwehr der gegnerischen Angriffe kam es auch von nationalsozialistischer Seite zu Ausschreitungen. Von den 37 festgenommenen beider Parteien wird sich eine erhebliche Anzahl wegen Aufruhrs u. a. vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Vom württ. Schwarzwaldverein

Stuttgart, 22. Mai. Der württembergische Schwarzwaldverein am 30. und 31. April in Liebenzell seine diesjährige Hauptversammlung abhielt, zählte Ende 1930 9420 Mitglieder, darunter 14 Ehrenmitglieder. Gegenüber Ende 1929 bedeutet das einen Rückgang von 204 Mitgliedern. Der Grund für diesen Rückgang ist zweifellos in den schlechten Wirtschaftsverhältnissen. Die Zahl der Ortsgruppen ist um 2 zurückgegangen. Im Jahresbericht für 1930 wird darauf hingewiesen, daß Verhandlungen über die Verschmelzung mit dem badischen Schwarzwaldverein aufgenommen wurden. Leider ließ sich trotz aller gegenseitigen guten Willens und trotz weitgehenden Entgegenkommens des BSK in der Beitragstrage eine Einigung nicht erzielen, weil der BSK glaubt, unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen keiner Vereinigung zustimmen zu können, mit der eine Beitragserhöhung verbunden wäre; denn eine solche hätte sicher viele Austritte zur Folge. Die Verhandlungen werden zu anderer Zeit wieder aufgenommen; bis dahin werden beide Vereine auf allen Gebieten, wo dies angezeigt erscheint, zusammenarbeiten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutscher Wahltag in Memel. In der Donnerstagssitzung der Memeler Stadtverordnetenversammlung wurde Rechtsanwalt Dr. Brindinger, der der memelländischen Volkspartei angehört, im ersten Wahlgang mit 26 von 40 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt.

Der deutsche Botschafter in Moskau beim Reichspräsidenten. Der Herr Reichspräsident empfing am Freitag den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirksen.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall. Am Mittwoch fand man auf der Landstraße bei Biblis (bei Worms) zwei Motorradfahrer in schwerverletztem Zustande auf. Sie waren mit dem Motorrad gegen ein Baum geschrien und vom Rad geschleudert worden. Beide, ein Bäckermeister Kuer und ein Mehrfahrender aus Darmstadt, blieben die ganze Nacht über liegen, ehe sie aufgefunden wurden. Beide sind gestorben.

Spiel und Sport

Vom Turnverein. Ueber die Pfingstfeiertage hat der hiesige Turnverein die erste Handballmannschaft des Turnvereins Juffenhäuser zu Gäste, um mit ihnen am Sonntag und evtl. Montag Freundschaftsspiele auszutragen. Im Turngau Groß-Stuttgart ist Juffenhäuser als spielstarke Mannschaft gut bekannt und Allenstetig wird alles anboten müssen, um einigermaßen ein Resultat zu erzielen. Mit einer Niederlage ist ja im Voraus schon zu rechnen, möglich ist jedoch für den T. A. Allenstetig, daß er gegen eine solche Mannschaft noch mit Erfolg antreten muß. Allenstetigs erste Mannschaft wird hoffentlich die Scharte vom vergangenen Sonntag auszugleichen versuchen. Die Gäste werden mit dem Zug 6.40 Uhr in Allenstetig ankommen und die Turner werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich am Bahnhof zu erscheinen. — Heute Samstagabend gemütliches Beisammensein im Gasthof zum „Grünen Baum“.

Der Sport zu Pfingsten

Im Berliner Stadion kommt am Pfingstsonntag das Vänderspiel gegen Oesterreich zum Austrag. Seit dem Jahre 1924 haben sich die beiden Nationen nicht mehr in Vänderspielen offizieller Natur gegenübergestellt.

Im Frankfurter Stadion wird das letzte Spiel der DFB-Zwischenrunde zwischen München 1860 und Tennis Borussia Berlin ausgetragen.

In Süddeutschland nehmen die Aufführungsspiele in 5 Gruppen ihren Fortgang.

Am ersten Feiertag: SV. Geislingen — SV. Schramberg, SV. Rastatt — TS. Ströburg, SG. Kirchheim — Germania Biberach; am zweiten Feiertag: SV. Frankfurt — Kickers Offenbach, SV. Baden-Baden — SC. Ströburg, SV. Geislingen — SV. Schramberg, SV. Frankfurt — Union Niederrad. Auf Reisen befinden sich: Eintracht Frankfurt, die am Samstag in Vörrach und am Montag gegen den FC. Zürich spielt, Rotweiß Frankfurt weilt in Mitteldeutschland und spielt dort in Merseburg, Erfurt und Plauen. Wacker München beteiligt sich am Rapid-Turnier in Wien und spielt dort gegen Hakoah und Rapid. Union Böblingen spielt am Montag gegen Blau Stars Zürich.

Aus dem Gerichtssaal

Magold, 23. Mai. Vor dem Amtsgericht hatten sich verschiedene Mitglieder des Stuttgarter Sportklubs in Gaisburg und Gabelberg wohnhaft, zu verantworten. Die Angeklagten hatten seinerzeit ein Köhler Auto bei Spielberg angehalten und die Insassen verprügelt. Die Täter wurden mit Geldstrafen von 60, 30, 20 und 10 Mark verurteilt, sowie zur Tragung der Kosten.

Verurteilter Mord

Ulm, 22. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 20 Jahre alte Kaufmannslehrling Christian Fromm, Sohn des Bürgermeisters von Beilngriesen O. A. Baubauern wegen versuchten Mordes verurteilt. Schwere Raubs und schwere Diebstahls zu

verantworten. Fromm hatte am Abend des 11. Februar den ledigen Baumwirtslehrling Lutz, der sein Freund war, an den Herweg der Donau gelockt und mit einer entlehnten Kautschukpistole zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Als die Schüsse nicht die gewollte Wirkung hatten, verlor Fromm den Lutz und schlug ihn mit der Pistole auf den Kopf, so daß schwere Wunden entstanden. Es gelang Lutz aber freizukommen. Am andern Tag habe Fromm in der Wohnung des Lutz einen 10 Mark Schein, Fromm, der im November 1930 auch der Nationalsozialistischen Partei beizutreten war, hatte sich von seinem Freunde Lutz 120 Mark zur Anschaffung einer SA-Uniform und später weitere 40 Mark zur Anschaffung einer Staustrümpfung entlehnt. Als Lutz zum festgesetzten Termin das Geld nicht erhielt, drängte er auf Rückzahlung und riefte, er werde es dem Vater des Fromm sagen. Fromm kam nun auf den Gedanken, den Lutz zu töten und er entlehnte eine Pistole und schritt am Abend des 11. Februar zur Tat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes in Tateinheit mit einem Verbrechen des versuchten Raubs und des schweren Diebstahls zu der Gesamtstrafe von 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Als Buße für den geschädigten Lutz wurden 300 Mark festgesetzt.

Rundfunk

Sonntag, 24. Mai: 7 Uhr Hamburger Vokalensemble, 8 Uhr Konzert, 8.30 Uhr Kath. Morgenfeier, 10.30 Uhr Konzert, 11.30 Uhr Kantate von Bach, 12 Uhr Konzert, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.30 Uhr Chorabende, 15 Uhr Konzert, 16.30 Uhr Fußball-Länderspiel Deutschland-Oesterreich, 18.15 Uhr Stunde der Jugend, 19.05 Uhr Kurt Bennke liest aus eigenen Werken, 19.30 Uhr Blasmusik, 20.30 Uhr Ein Filmklubausflug auf dem Neckar, 21.30 Uhr Sendespiel von Götterden, 22.45 Uhr Nachrichten, 23 Uhr Tanzmusik.

Montag, 25. Mai: 7 Uhr Hamburger Vokalensemble, 8.15 Uhr Morgenkonzert, 10 Uhr Reformationsfeier, 12 Uhr Konzert, 13 Uhr Opernabende, 15.30 Uhr „Neue Menschlichkeit“, 18 Uhr Konzert, 18 Uhr Dr. S. Ellenlein-Weimar liest aus eigenen Werken, 18.30 Uhr Sportbericht, 18.45 Uhr Tanzmusik, 19.30 Uhr Stunde der Jugend, 20.30 Uhr Aus unbekanntem Verbi-Doren, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Dienstag, 26. Mai: 6 Uhr Morgensonnstift, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter 16 Uhr Frauenstunde: Beginn der Elmachzeit, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Alfons Schöbel über „Die Pflege des kleinen Gartens“, 18.45 Uhr Vortrag: Der Dom zu St. Marien in Riga, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr „Kutschläge eines Zeitgenossen für die Kette“, 19.45 Uhr National-Hymnen, 20.30 Uhr Götterden-Lieder, 22.15 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.35 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Transportversicherungsgesellschaft O. A. Seibronn. Nach dem Geschäftsbericht hatte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1930 4.432 158 Mark Gesamteinnahmen, denen 3.567 755 Mark Gesamtausgaben gegenüberstehen. Es ergibt sich somit ein Saldo von 864 703 Mark. Nach Abzug der auf das Jahr 1931 vorgetragenen Reserve für schwedische Schäden und noch nicht abgelaufene Versicherungen von 770 000 Mark verbleibt ein Reingewinn von 94 703 Mark. Die Generalversammlung beschloß diesen Reingewinn folgendermaßen zu verwenden: Dividende an die Aktionäre 3 Mark für eine Aktie.

Getreide

Berliner Börse vom 22. Mai. Im Verlaufe herrschte Fortsetzungstimmung und die Kurse bröckelten etwas ab, zumal die europäischen Auslandsbörsen ebenfalls nachgiebige Tendenz zeigten. Anleihen abwärts, Ausländer knapp bebauptet. Wandbriefe uneinheitlich, teilweise geringfügig erhöht. Industrieobligationen bis 0,5 Prozent schwächer, Reichsschuldverschreibungen wenig verändert. Denen leicht ansteigend. Schweiz fester, Madrid schwach. Geld leichter, Tagessatz 4-6 Prozent, sonst unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 22. Mai. Weizen märk. 286, Roggen märk. 201-203, Futter- und Industrieernte 227-242, Hafer märk. 195-198, Weizenmehl 33.25-33.75, Roggenmehl 26.75 bis 28.50, Weizenkleie 15-15.25, Roggenkleie 14.50-14.75, Viktoriaerbsen 28-31, Futtererbsen 19-21.

Letzte Nachrichten

Große Demonstrationen bei der Ankunft Briands in Paris

Paris, 22. Mai. Außenminister Briand ist heute abend um 22.30 Uhr aus Genf kommend in Paris eingetroffen. Schon lange vor Ankunft des Zuges hatten sich auf dem Bahnsteig zahlreiche Politiker eingefunden, während sich in der Bahnhofshalle und vor dem Bahnsteig eine durch ein starkes Polizeiaufgebot zurückgehaltene Menge sammelte, die auf mehrere Tausend Personen geschätzt werden kann. Darunter befanden sich viele Abteilungen ehemaliger Frontkämpfer und Abordnungen linksstehender politischer Organisationen. Als der Zug eintraf, durchbrach die Menge den Absperrungsgürtel und überflutete den Bahnhofseingang. Nur mit Mühe konnte dem mit tausendstimmigen Rufen „Es lebe Briand! Es lebe der Friede! Rieder der Krieg!“ begrühten Außenminister der Weg zum Auto gebahnt werden, das ihn innerhalb weniger Minuten zum Quai d'Orsay brachte. Nach Abfahrt des Autos kam es zu einigen Zwischenfällen. Mitglieder der Action Française bombardierten aus einem Kaffeehaus die Menge mit Gläsern und Stühlen. Zwischen ihnen und verschiedenen Formationen aus der Menge kam es zu einer regelrechten Schlägerei, bei der mehrere Teilnehmer nicht unerheblich verletzt wurden.

Gehörtes

Wittenborn: Christian Schmid, Sattlermeister, 86 J. a.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag
Im Norden liegt ein Hochdruck, die Wetterlage wird aber zur Zeit noch von einem Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa beherrscht. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig aufheitendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kietzer'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Klara Schittenhelm
Otto Mast
Verlobte
Hallenwangen Talsberg
Pfinzgen 1931

Altensteig-Dorf, 22. Mai 1931.
Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Eva Maria Walz
heute nacht nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Pfinzsonntag, den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Altensteig-Dorf.
Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Enkel
Hans Seeger
unerwartet rasch im Alter von 22 Jahren durch einen Unfalltod in die ewige Heimat abzurufen.
In tiefer Trauer:
die Eltern Friedrich Seeger und Frau Eva geb. Kalmbach
die Brüder Feig mit Frau Marie geb. Maulbeisch
Karl mit Braut Emilie Maulbeisch
die Großeltern Friedrich Seeger mit Frau.
Beerdigung Pfinzsonntag 2 Uhr.

Pfinzstwunsch!
Heirat mit Bauernochter aus dem Schwarzwald sucht ev. christl. gestandener, Ende der 20er Jahre stehender Landwirt (ehem. Winterhüter) mit gutem Nebengeschäft in einer Ortschaft des Schwarzwaldes. Etwas Vermögen erwünscht. Strenge Verschwiegenheit. Zuschriften möglichst mit Bild unter Nr. 203 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wegen Übernahme meines elterlichen Anwesens (Gasthof und Landwirtschaft) suche ich passendes Fräulein, evgl., mit Vermögen, nicht über 30 Jahre alt, betreffs späterer

Heirat
kennen zu lernen. Erstgünstige Zuschriften mit Bild unter Nr. 204 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Sie dürfen nur knipsen
alles andere besorgt das
Photohaus Hiller
Altensteig, Marktplatz, Tel. 148



Turnverein Altensteig.
Pfinzsonntag und Montag
Handball
Freundschaftsspiel
Lv. Zuffenhausen I
Lv. Altensteig I
Spielbeginn je mittags 2 Uhr. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Heute Samstag Abend, von 9 Uhr ab im „Grünen Baum“ gemütliches Beisammensein mit den Gästen, wozu die Mitglieder mit Angehörigen sebl. eingeladen sind.

Damenhüte
Kleider
Blusen
Kinderkleider
Unterkleider
Strümpfe
empfiehlt
Hans Schmidt

Wer liefert
Brennholz
gegen Hühner?
Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
Pfinzfest, den 24. Mai, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Apostelgeschichte 2, 1—18 Geistesmenschen. Lied 233, 232.
Anschließend Feler des hl. Abendmahls. Kirchenopfer für die Pfinzkollekte.
Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeindevand mit Vortrag von Tübinger Studenten im großen Saal des Gemeindehauses.
Pfinzmontag, 25. Mai, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses.
Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 24. Mai vormittags 7 Uhr Frühgebetsversammlung. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.
Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 27. Mai abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Kath. Gottesdienst.
Pfinzsonntag um 8 Uhr.

Altensteig.
Sommerzeugjoppen
Lusternjoppen
Sporthosen
Sportstrümpfe
Sportgürtel
Badehosen
Sommerhosen
Arbeitshosen
Arbeitsanzüge
Hosenträger
Kragen, Cravatten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fritz Wizemann

Altensteig
Füllfederhalter
1a. Qualität
in schöner Auswahl
sowie
Drehbleistifte
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung.

Altensteig
Schöne Auswahl
Selbstbinder, Hemden
frisch eingetroffen empfiehlt
Hans Schmidt

Der beste und einzig richtige
Normalschuh
Alleinverkauf:
August Seeger, Schuhgeschäft, Altensteig Telefon 63.

Grosser Jubel überall zu Pfinzgen durch den beliebtesten deutschen Schuh
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF:
Schuhhaus Wilhelm Maier, Altensteig.



Betten
kaufen Sie am besten bei **Reinhold Hayer.**
Billigste Tagespreise für Inlette in nur echten Farben.
Hervorragend füllkräftige Federn und Daunen.

Die chemische Unkrautvertilgung
mit

früher jetzt
„TILGIN“
Tilgin vernichtet dauernd, radikal und billig durch einfaches Begießen jedes Unkraut auf Gartenwegen, Straßen, Plätzen, Friedhöfen usw. Erfolg garantiert!
erhältlich in:
Bad Liebenzell: Chr. Boffert, Gartenbau, Telefon 76
Calw: Chr. Hägele, Gartenbau, Telefon 204
Hirsau; Max Haas, Gartenbau
Magold: Friedr. Schuster, Gartenbau, Telefon 198


„Nimmermüde“
Der beste und einzig richtige
Normalschuh
Alleinverkauf:
August Seeger, Schuhgeschäft, Altensteig Telefon 63.
Die ideale Fußbekleidung für empfindliche und leidende Fäße.

